

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

144 (5.12.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420812](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420812)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annunzen kosten die einseitige Corpusspise oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annunzen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Bismarck u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Dagenslein und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Vootbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 144.

Donnerstag, den 5. December

1878.

Zum 5. December.

Es ist ein eruster, weisevoller Tag, der mit dem heutigen Morgen anbricht: Der deutsche Kaiser kehrt nach monatelanger Abwesenheit in seine Hauptstadt zurück, nach derselben Stadt, in welcher er innerhalb weniger Wochen zwei Mal der Zielpunkt mörderischer Angriffe auf sein Leben war, in dieselbe Stadt, die der Haupttheater socialistscher Propaganda war und die jetzt durch die großartigsten und umfassendsten Empfangsfeierlichkeiten ihrem erhabenen Monarchen bekunden will, daß sie mit jenen Mordbuben absolut nichts gemein hat und daß ihre Bewohner in ihrer weitüberwiegenden Mehrheit auch die revolutionären Ideen der Socialisten energisch zurückweist.

Es sind fast genau sechs Monate verfloßen, seit Kaiser Wilhelm in derselben Straße, welche heute den Glanzpunkt der gesammten Einholungsfeierlichkeiten bildet, von Mörderhand schwer verwundet wurde. Welche weittragenden Folgen haben diese beiden Schüsse gehabt — was hat Deutschland während der verfloßenen sechs Monate durchleben müssen!

Die ersten beiden Tage nach dem Attentat, ehe die Details der Schreckensthat bekannt geworden waren (die Berliner Telegraphenämter wiesen jede Depesche zurück, in welcher von einer schweren Verwundung des Kaisers die Rede war), lagerte es bleischwer auf allen deutschen Gemüthern. Am Tage nach der That erwartete man den deutschen Kronprinzen, der sich zu der Zeit in London befand, zurück. Wenige Stunden vor seiner Rückkehr flog mit Blitzeschnelle ein dumpfes, banges Gerücht von Mund zu Mund: Der Kaiser sei den erhaltenen Wunden erlegen, man wolle die Nachricht bis zur Ankunft des Kronprinzen noch verheimlichen.

Rings um das kaiserliche Palais lagerte eine nach vielen Tausend zählende Menschenmenge — und doch blieb Alles stumm und ruhig; man unterhielt sich flüsternd, kein Wagen im weiten Umkreise rollte über das Steinpflaster. Ein feiner Sprühregen fiel; Niemand regte sich vom Plage; Aristokratie und Proletariat standen dicht neben einander; das gleiche Gefühl des Abscheus gegen das schändliche Vordrängen und des tiefsten, schmerzlichen Mitleids mit dem schwer darniederliegenden greisen Kaiser hatte alle Standesunterschiede vermischt!

Und Abends kam der Kronprinz, sonst wohl mit hellem, fast

vertraulichem Hurrah begrüßt; diesmal fuhr er durch die Tausende, denen kein Laut entschlüpfte, die aber wie auf Commando die Häupter entblühten.

Bald nach der Ankunft des Thronerben zerstreuten sich auch die Besorgnisse, daß Kaiser Wilhelm bereits verschieden sei. Dagegen tauchte bald ein neues Gerücht auf: Das kaiserliche Schloß in Potsdam stehe in Flammen, es liege dort Brandstiftung vor, dann einen Tag später wurde ein Wachtposten angegriffen und verwundet. Ferner hieß es, dem Kronprinzen wären Drohbriefe zugegangen.

Das war eine schlimme Zeit der Aufregung und Besorgnis. Man fürchtete allgemein — die Reaction. Der Reichstag wurde aufgelöst. Der immer noch schwer kranke Kaiser verließ Berlin und ging erst nach Babelsberg, von dort später nach Teplitz ins Bad.

Inzwischen hatten die politischen Parteien begonnen, sich gegenseitig die schwersten Vorwürfe zu machen, welche von ihnen die Schuld trage an dem üppigen Emporwuchern der socialistischen Ideen. Unter diesen Streitigkeiten trat man in die Reichstagswahlen ein. Der neue Reichstag wies durch die Einwirkung der leztdurchlebten Wochen eine Verschiebung nach rechts auf, ohne daß dadurch aber eine Regierungsmajorität zu Stande gekommen wäre; aber der Reichstag nahm doch das Socialistengesetz an, welches der vorige abgelehnt hatte.

Mit diesem Gesetz in der Hand ging die Regierung energisch gegen die Socialdemokratie vor; auf dem Verordnungswege war zuvor schon der Paßzwang für Berlin eingeführt. Dana wurden die socialistischen Zeitungen unterdrückt, die Drohschriften verboten, die Vereine aufgelöst, die Versammlungen untersagt; vor wenigen Tagen wurde auf Grund desselben Gesetzes der kleine Belagerungszustand über Berlin und dessen Umkreis verhängt und auf Grund desselben Ausweisungen von ca. 100 Personen verfügt, die sich durch die socialistische Agitation compromittirt hatten. —

Nun kehrt Kaiser Wilhelm nach Berlin zurück. Des Kaisers Wunden sind, Gott sei Dank, geheilt. Aber die Wunden, die jene beiden Mordbuben und ihre geistigen Hintermänner der friedlichen und freiheitlichen Entwicklung unseres Volkslebens geschlagen haben, — sie werden noch lange bluten!

Von der Hütte zum Schloß.

Preisnovelle von Ludwig Kuhl's.

(30. Fortsetzung.)

Etwas verduht durch den Reichthum, aber keineswegs durch die Worte beleidigt, ging der Wirth hinaus und lehrte nach einer Minute wieder, zählte das herauszuzahlende Silbergeld auf den Tisch und entfernte sich mit einem kurzen Blick — nicht auf den jungen Mann, aber auf dessen Kasten, von dem er etwa glauben mochte, er sei zur Hälfte voll.

„Hat mir der Grobian nun Abendbrod verholfen! Ich sagte ja, daß ich ein Glückskind bin.“ Dann ging er lange schweigend auf und ab, und als es dunkelte, kleidete er sich um und ging ein Brod holen.

Es würde nun rührender klingen, wenn ich erzählte, er habe es aus Gram nicht essen können, der erste Bissen sei ihm im Munde stecken geblieben. Aber dann müßte ich lügen! Es schmeckte ihm im Gegentheil vortrefflich, denn er war sehr hungrig.

Betrübten Herzens aber war er. Ohne daß er's selber wußte, waren ihm die Thränen in die Augen getreten, eine fiel

auf das Stück Brod in seiner Hand, und er sagte, ohne dabei etwas zu meinen:

„Wer nie sein Brod in Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
An seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!“

„Warum nicht gar!“ unterbrach er sich selbst. „Das paßt ja gar nicht hierher. Es heißt:

„Ihr führt in's Leben uns hinein
Und laßt den Armen schuldig werden —“

„Bin ich schuldig, daß mein Vater zu schreiben vergessen? Bin ich schuldig, daß Baleska eine Locke von mir haben will? — Sehen Sie, mein Fräulein,“ fuhr er dann im angeschlagenen Humor fort, „sehen Sie, was Sie alles angerichtet haben. Sie wollen eine Locke von mir zum Andenken, und ich durste nicht ein Mal den Fuchs zum Andenken an den schönsten Abend meines Lebens behalten. Wenn ich Ihnen das je vergesse! Steht das auch in einem Verhältniß, ein Goldsuchs und ein Haarbüschel?“

So weit war er mit seinem Selbstgespräch gekommen, als Tritte sich hören ließen und sein Vater hereintrat.



Landtag des Großherzogthums.

6. Sitzung am 3. December.

1. Da der Präsident und der Vicepräsident des Landtags nur auf 4 Wochen gewählt sind, so war auf heute die Neuwahl des Präsidiums angesetzt. Das bisherige Präsidium wurde für die Dauer des Landtags durch Acclamation wiedergewählt;

2. Der Landtag nimmt verschiedene, in voriger Sitzung in erster Lesung angenommene Besetzungswürfe in zweiter Lesung unverändert an;

3. derselbe erklärt sich einverstanden mit einer Zusatzbestimmung zum Art. 11. des Gesetzes, betr. die Unterstützungsanstalt für die Wittwen und Waisen der evang. Volksschullehrer, wonach der bei Feststellung der Beiträge zur Schullehrer-Wittwencasse vom Betrage der Wartegelder und Ruhegehälter zu machende Abzug von 20 pCt. bezw. 150 Mk. vom 1. Oct. 1878 an auch von den Gehältern derjenigen Schullehrer gemacht werden soll, welche weder freie Wohnung haben noch auch statt derselben Entschädigung beziehen;

4. der Landtag erteilt seine Zustimmung zu einem Seitens der Forstverwaltung mit dem Gutsbesitzer Baum zu Bachhorn abgeschlossenen Kaufvertrage;

5. derselbe bewilligt der Staatsregierung einen Credit von 18 000 Mk. zum event. Erwerbe von Staatsgut, namentlich Waldenclaven, und zur Ablösung von Holzberechtigungen im Fürstenthum Birkenfeld;

6. sodann kommt der Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Voranschlag der Ausgaben des Herzogthums Oldenburg für die Jahre 1879, 1880 und 1881 zur Verhandlung.

Der Abgeordnete Tangen stellte an die Staatsregierung das Ersuchen, die Trennung der ordentlichen von den außerordentlichen Ausgaben in Aussicht zu nehmen und die Begründungen in den Voranschlag mit aufzunehmen, damit alle Mitglieder des Landtags und nicht bloß die Mitglieder des Finanzausschusses, Kenntniß davon bekämen. Es werde dadurch der Schwerpunkt der Verhandlungen mehr als bisher, in die Landtagsitzung verlegt.

Der Landtag verhandelte sodann über die einzelnen Ausgabepositionen bis einschließlich § 64, und wurden überall die Anschlagsanträge, welche mit wenigen Ausnahmen der Regierungsvorlage entsprechen, angenommen. Von einigem Interesse dürften folgende Mittheilungen sein.

Als Zuschuß zu den Kosten der Correction der oberen Hunte sind pro 1879 und 1880 jährlich 25 000 Mark ausgeworfen, welche den Gemeinden Oterenburg, Wardenburg und Hatten nach Maßgabe ihrer Belastung zu Gute kommen sollen. Der Ausschuß kann keine eigentliche Ueberlastung finden, hält es jedoch für angemessen, der besonders stark betroffenen Gemeinde Wardenburg einen einmaligen Zuschuß von 20 000 Mk. zu bewilligen. — Auf Antrag des Regierungss. Commissairs Hoffmeister wird die Verhandlung und Beschlussfassung angezogen, weil die Regierung eine weitere Begründung ihrer Forderung in Aussicht stellt.

Dem Handelsverein in Oldenburg werden neben der bisherigen Zuwendung von 675 Mk. fernere 525 Mk. bewilligt zur Gründung eines Handwerkervereins in Oldenburg.

Zur Erhaltung und Vollendung des Durchschlags zu den Oberaufsichtlichen Feldern und zur Förderung des Anwachses bei denselben werden jährlich 40 000 Mk. bewilligt. Die Arbeiten sind im Jahre 1853 begonnen und waren zu 390 000 Mark veranschlagt. Durch obige Bewilligung wird diese Summe bereits

um 2610 000 Mark überschritten. Es steht zu hoffen, daß mit Errichtung dieses Zwecks, Gewinnung von mehreren 100 ha. des besten Landes, die aufgewandten Kosten ihre Deckung finden werden.

Als Zuschuß zum Bau von Chausséen im Amtsverbande Bedtha wurden statt der beantragten jährlich 13 495 Mk. dem Mehrheitsantrag des Ausschusses entsprechend, pro 1879/80 je 9787 Mk. 50 Pf. (den früheren Bewilligungen gemäß) und als Zuschuß zu der von Lohne nach Daren zu bauenden Chaussee 40 pCt. und davon für 1881 die erste Rate mit 3000 Mk. bewilligt. Für die Regierungsvorlage sprachen der Geh. St.-R. Jansen und der Abg. Deeken, für den Mehrheitsantrag der Abg. Aylhorn.

Zum Bau von Chausséen im Amtsverbande Stollhamm wurden die beantragten 40 pCt. Zuschuß mit jährlich 45 000 Mk. bewilligt. Desgl. 40 pCt. zum Bau einer Chaussee von Jever nach Carolinenfel mit jährlich 34 000 Mk. pro 1879/80 und mit 13 800 Mark pro 1881; ferner 40 pCt. zum Bau von Chausséen im Amtsverbande Cloppenburg mit jährlich 23 400 Mk. und endlich pro 1879/80 jährlich 7650 Mk. als Zuschuß von 30 pCt. zu Chausseebauten im Amtsverbande Wildeshausen.

K u n d s c h a u.

* Berlin, 1. Dec. Die heutige „Bank- und Handelsztg.“ schreibt: Die Nachricht von der Confiscation von Handbomben in einem Nordhafen Deutschlands wird uns bekräftigt und durch weitere Mittheilungen ergänzt. Wie verlautet, soll man einer Filiale der Londoner Internationale, die sich am hiesigen Orte als geheime Gesellschaft etablirt hat, nach untrüglichen Indicien auf die Spur gekommen sein. Während früher eine directe Verbindung Berlins mit der auswärtigen Internationale mit Sicherheit nicht nachzuweisen war, soll es jetzt der hiesigen Polizei sogar gelungen sein, einen Centralherd hier selbst aufzuheben. Sowohl die Confiscation des Sprengmaterials im Norden, als auch die hiesigen strengeren Maßregeln auf Grund § 28 des Socialistengesetzes sollen damit zusammenhängen.

* Zur Untersuchung über den Untergang des „Großer Kurfürst“ schreibt man der „K. Z.“ aus Kiel, 28. Nov.: Die Admirale Zachmann und Klatt haben sicheres Vernehmen nach die ihnen zugetheilte Aufgabe der Ausarbeitung eines sachverständigen Gutachtens in der Angelegenheit des „Großer Kurfürst“ nahezu beendet; der Zeitpunkt für die Berufung des Kriegsgerichts dürfte somit nunmehr recht nahe gerückt sein. Auch über den feiner Zeit der Panzerfregatte „Friedrich der Große“ zugefügten Unfall, an dessen Folgen das Schiff noch heute krank im Ellerbecker Dock liegt, soll der Bericht der Havariecommission jetzt erstattet sein, so daß auch betreff dieses Falles demnächst Weiteres an die Oeffentlichkeit gelangen dürfte.

* Berlin, 2. Dec. Die Reichstagsöffnung steht Mitte Februar bevor. Nach dem Reichstagsbeschlusse tritt der preussische Landtag zu nochmaliger Session zusammen.

* Das „Hamb. Fremdenblatt“ erzählt: Die Drsinibombengeschichte aus Hamburg, welche Berliner Blätter mit gläubigen Mienen erzählen, ist ein Märchen so bärenhaft, wie es noch selten einer gläubigen Reporterseele aufgebunden worden ist. Die Berliner Blätter erzählen sans phrase, daß man in Hamburg zwei Kisten mit Drsinibomben gefunden habe. An der ganzen Geschichte ist kein wahres Wort. Zwei Kisten mit leeren Cognacflaschen (fog. Bomben) gefüllt, einem ehrlichen Schiffer gehörig, gaben Anlaß zu dem Schauerromane, an dem natürlich die von Berlin

Nach Begrüßung und ausgetauschter Freude sagte der Alte: „Hab' ich aber nach Dir suchen müssen!“

„Ja,“ jagte der Sohn, „mein Quartier liegt etwas versteckt, aber an einem lebhaften Orte war ein so gutes nicht aufzufinden.“

„Diese Höhle nennst Du ein gutes Quartier?“

„Es hat die vorzüglichste Eigenschaft, die es haben kann, es ist billig.“

„Du mußt Dich also wohl sehr knapp behelfen? Ist das Dein Abendbrot?“ fragte er, auf das Brod und Wasser deutend.

„Ja, Vater; ja mecht aber sehr gut.“

„Mein Gott! auch in Kleiden siehst Du so heruntergekommen aus! Sag', was hat das zu bedeuten?“

„Nichts weiter, mein Vater, als daß ich die guten schöne und wenn ich nach Hause komme, gleich ausziehe. Ich bin allerdings auf Deinen Besuch nicht vorbereitet gewesen. Erlaube, daß ich mich hier im Winkel gleich umziehe.“

„Mache mir eine Tasse Kaffee, mein Sohn, Du braust ihn doch selbst?“

„Jetzt nicht mehr. Kaffee ist bei mir nicht zu haben.“

„Wie frühmüthig Du bist?“

„So wie ich zu Abend esse.“

„So laß eine Flasche Wein holen! Ich habe viel mit Dir zu reden und mich fröstelt.“

„Holen lassen kann ich sie nicht; denn ich bin mein eigener Diener, Kaufbursche, Stiefelpuher, Ofenheizer u. s. w.“

„Diese Dürftigkeit versteh' ich nicht, mein Sohn, die zehn Thaler von der Privatstunde...“

„Hab' sie nicht erhalten.“

„Das ist etwas Anderes. Aber Du wolltest ja an einen Gönner schreiben?“

„Da hat sich ein Kiesel vorgeschoben.“

„Dann begreif' ich überhaupt nicht, wie Du existirst.“

„Wie Du siehst, lieber Vater. Aber es sieht sich gewiß schlimmer an, als es ist. Brod und Wasser schmeckt viel besser, als es aussieht. Das ist aber nur für kurze Zeit. Für künftigen Monat hab' ich schon fünf Thaler Stundengelder, dann werd ich mein Leben durch schwarzen Kaffee verbessern. Aengstige Dich, meinetwegen nur nicht! Das ist vorübergehend. Ich weiß doch, daß ich ein Glückselig bin.“

(Fortsetzung folgt.)



ausgewiesenen nach Hamburg gegangenen Socialdemokraten eine hervorragende Rolle spielen. Müßte da gerade in einem der harmlosen „Buddels“ etwas Schießpulver sein und sofort stürzte sich ein kopfberaubter Renigkeitsjäger auf's Telegraphenbureau, um die schreckliche Kunde zu verbreiten. Es wäre interessant, den Namen dieses Herrn zu erfahren, der diese S. n. a. t. i. o. n. s. b. o. m. b. e. nach allen Richtungen der Windrose geschleudert und damit so viel publicistisches Unheil angerichtet hat. Im Stadthaus lachte man heute viel über die Fabel. Man weiß dort nur, daß Gummivaaren zweideutiger Natur confiscirt worden sind. Auf einer solchen confiscirten Kiste stand allerdings scherzweise das Wort „Ordnungsbomben“. Daher vielleicht der Reinsfall.

* Kiel, 3. Dec. Die „Kieler Ztg.“ meldet in der Affaire des „Großen Kurfürsten“: Den Angeeschuldigten sind die betreffenden Theile der Gutachten Bachmann's und Klatt's zur Gegenerklärung vorgelegt und wird erst demächst die Abgabe der im Uebrigen abgeschlossenen Acten an die Admiralität erfolgen. Die Abhaltung des Kriegsgericht's wird bei dem Corpsgericht der Garde stattfinden.

* Lahore, 1. Dec. Ein Wagenzug mit Lebensmitteln ist gestern in den Khyberpaß eingedrungen. Die Afridis wurden zurückgeworfen, unterhielten aber auf ihrem Rückzuge das Feuer gegen die englischen Truppen. Man glaubt, daß der Transport in Alimusjid eingetroffen ist. — Gerüchtheilweise verlautet, daß die Garnison von Zellalabad um mehrere Regimenter verstärkt worden sei. Von den Bergstämmen ist neuerdings ein Angriff auf die im Khyberpaß aufgestellten Beobachtungsposten gemacht worden.

* Lahore, 1. Dec. Roberts traf am 28. Nov. mit zwei Brigaden Infanterie, vier Geschützen, einem Elephanten und einer Bergbatterie in Hubilkerta ein. Er fand den Priwar-Paß von den Afghancn besetzt und unternahm Reconnoissirungen, um die Stellung des Feindes zu erfahren. Die Engländer verloren einen Todten, zwei Officiere und acht Mann wurden verwundet. Roberts blieb am 29. Nov. am Eingang des Defiles und wollte am 30. vorrücken.

Locales und Provinziales.

§ **Glesfeth**, 4. Dec. In der am nächsten Sonnabend stattfindenden Monatsversammlung des Kriegervereins wird Herr Dr. Dieckel einen Vortrag halten „über den Umlauf des Blutes im menschlichen Körper.“

* Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft, Abtheilung Glesfeth, versammelt sich am Sonntag, den 8. Dec., Nachmittags 2 Uhr, in Sparr's Gasthause zu Neuenfelde.

§ Die erste Vorstellung der augenblicklich hier weilenden Theater-Gesellschaft erfreute sich eines guten Besuches. Die Auf-führung von Rosens Lustspiel „O diese Männer!“ fand lebhaften Beifall; für heute wollen wir der Gesellschaft nur den Rath ertheilen, in der Ausführung ihrer Stücke so fortzufahren, dann wird es von Seiten des Publikums an Betheiligung nicht fehlen.

§ Wie uns mitgetheilt wird, sollen Grenzaufseher heute abermals Schmuggelwaaren mit Beschlag belegt haben.

* Aus verschiedenen Theilen des Großherzogthums werden Unglücksfälle, resp. Verbrechen gemeldet. In Brake ist seit acht

Tagen ein Dienstmädchen verschwunden; man vermutet, daß dasselbe in der Weser ertrunken ist. In Hammelwarden land-fernte sich am vorigen Donnerstag der etwas angetrunkene Land-mann R. aus Hammelwardenermoor aus einem Wirthshause; derselbe wird seitdem vermisst und ist trotz ausgedehntester Nach-suchungen bislang noch nicht aufgefunden worden. In Vogenmoor bei Oberstrohe wurde am Sonntag Abend auf einen Maurer aus Kolbenberg geschossen; der Schuß drang in beide Beine und hatte die Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus zur Folge. Dem Thäter ist man auf der Spur.

* (Schiffbrüche.) Im Laufe der vorletzten Woche scheiterten 42 englische und ausländische Schiffe an den Küsten Eng-lands, was die Gesamtzahl der Schiffbrüche für das laufende Jahr auf 1394 bringt, d. i. eine Abnahme von 220 gegen die correspondirende Periode des Vorjahres. Der annähernde Werth des verloren gegangenen Eigenthums wurde auf 430 000 Pst. geschätzt, einschließlic 233 000 Pst. britisches. Neun Fahrzeuge wurden auf offener See abandonnirt, 9 scheiterten auf der Höhe von Norwegen und Schweden, 7 auf der Höhe der britischen Küsten, 6 auf der Höhe von Nova Scotia, 2 auf der Höhe von Portugal, 2 in der Ditsche, 1 auf der Höhe von Deutschland, 1 bei Island, 1 auf der Höhe der Türkei, 1 durch Collision und 3 werden vermisst.

* **Oldenbrok-Niederort.** Der Wasserstand ist hier augenblicklich ein sehr hoher, trotz unserer separaten Wassermühle. Wer hat die Schuld? Die Abgaben werden doch prompt weg-gemahnen, warum nicht auch das Wasser?

* **Strückhausen**, 1. Dec. Heute Morgen brannte das Haus des Kaufmanns und Gastwirths Bolte zu Neustadt total nieder; es wurde wenig gerettet, eine Kuh und 3 Schweine sind in den Flammen umgekommen.

* **Oldenburg.** Der Kaiser hat dem Stabstrompeter Utermöhlen, Oldenb. Drag.-Regim. Nr. 19, das Kreuz der In-haber des hohen Hausordens von Hohenzollern verliehen. Herr Utermöhlen steht seit beinahe 50 Jahren im Militärdienst.

Bermischtes.

— **Osterholz.** Ein tragisches Ereigniß bewegt hier alle Gemüther. Seit einiger Zeit war der Auctionator Hettling, früher Gerichtsvogt in Blumenthal, verschwunden, und vor einigen Tagen starb die viel geprüfte Frau des Genannten vor lauter Gram und Kummer. Am Sonnabend nun kommt die Kunde von Hannover, daß sich Hettling dort das Leben genommen hat. Mehrere minderjährige Kinder sind hinterlassen, die so mit einem Schläge Vater und Mutter verloren haben.

— **Geestemünde.** Wie die „Prov. Ztg.“ hört, wird von der Regierung beabsichtigt, den Petroleumhafen in Geestemünde um das Doppelte zu vergrößern, und soll der entsprechende Plan auch bereits vollständig ausgearbeitet sein. Sobald zur Aus-führung dieses Planes geschritten wird, wird der „Blötenkiel“, oder richtiger „Bauernwall“, wie er officieil genannt wird, voll-ständig verschwinden, da dieser Complex zur Vergrößerung des Petroleumhafens in Aussicht genommen ist.

Täglich frisch geräucherte Aale
H. de Vries.

Montag, den 9. December,
Abends 8 Uhr,
im Saale der Frau Hauerken:
Shakespeare's Hamlet,
vorgelesen von
Herrn **C. Carode.**
Entree 75 Pf.

Theater in Glesfeth
im Saale der Frau Wwe. Stege.
Freitag, den 6. Decbr.,
2. Gasspiel der Fürstl. Bückeburger
Hoffhauspieler-Gesellschaft:
Muttersegen.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten
von Friedrich.
Alles Nähere besagen die Tageszettel.
Die Abonnementsliste (Sperrst. num-merirt, 6 Büllets 6 Mark) liegt zur gefl. Weiterunterzeichnung im Theaterlocale offen.
Hochachtungsvoll
Müller & Carlschuur.

Feuchelhonig

von **L. W. Egers** in Breslau,
gegen

Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Hals- u. Brust-leiden, ein wahrer Haus-schatz, der an Wirksamkeit alle Husten-Mittel, Brust-Honige, Brust-Syrupe, Malz-Extracte u. bei Weitem übertrifft. Der zahl-reichen Nachforschungen we-gen beachte man, daß jede Flasche mein Siegel, meinen Namenszug und im Glase ein-gebrannt meine Firma trägt. Meine Verkaufsstelle ist in Glesfeth bei **G. v. Hütschler.
L. W. Egers in Breslau.**

Zu vermieten.

Glesfeth. Auf nächsten Mai 2 Stuben, Kammer, Küche u. mit Gartenland, im Ganzen oder getheilt.

Bodenkamp, Nr.

Der glücklichen Geburt einer gesunden Tochter erfreuten sich

J. S. Nienaber und Frau
Anna, geb. Hinrichs.

Oberrege; 1878, Dec. 4.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle eine große Auswahl zurückge-fetzter Kleiderstoffe ganz bedeutend unter Einkauf.

D. G. Baumeister.

Gute reinschmeckende **Butter**, pr. Pfd. 75 Pf., empfiehlt

G. von Hütschler.

Die noch in großer Auswahl vorrätigen **Wintermäntel** verkaufe ich von heute an zu ermäßigten Preisen.

D. G. Baumeister.

Original-Singer-Nähmaschinen empfehle bei billiger Preisstellung unter mehrjähriger Garantie.

D. G. Baumeister.

Gefunden.

In meinem Locale ein **Portemonnaie** mit Geld.

H. de Vries.

Die in voriger Nummer d. Bl. enthaltene Annonce betr. Annahmestelle für meine Färberei und chem. Waschanstalt ist irrthümlich in dieses Blatt gekommen und war für Wilhelmshaven bestimmt.

Die Annahmestelle für Eisfeth und Umgehend befindet sich wie früher bei **Herrn Buchbinder Tegtmeyer in Eisfeth.**

F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark. **Glücks-Anzeige** Die Gewinne garantiert der Staat. Erste Ziehung: 11. u. 12. Decbr.

Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Millionen 790,000 Mk.** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 82,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 375,000 M.

1 Prämie von 250,000 M.	304 Gew. a 2000 M.	3 Gew. a 1500 M.
1 Gew. a 125,000 M.	10 Gew. a 1200 M.	
1 Gew. a 80,000 M.	502 Gew. a 1000 M.	
1 Gew. a 60,000 M.	621 Gew. a 500 M.	
1 Gew. a 50,000 M.	87 Gew. a 300 M.	
1 Gew. a 40,000 M.	675 Gew. a 250 M.	
1 Gew. a 36,000 M.	40 Gew. a 200 M.	
3 Gew. a 30,000 M.	36 Gew. a 150 M.	
1 Gew. a 25,000 M.	22850 Gew. a 138 M.	
6 Gew. a 20,000 M.	10 Gew. a 135 M.	
1 Gew. a 15,000 M.	1950 Gew. a 124 M.	
1 Gew. a 12,000 M.	75 Gew. a 120 M.	
24 Gew. a 10,000 M.	4 Gew. a 100 M.	
2 Gew. a 8,000 M.	3450 Gew. a 94 M.	
3 Gew. a 6,000 M.	3950 Gew. a 67 M.	
31 Gew. a 5,000 M.	35 Gew. a 50 M.	
61 Gew. a 4,000 M.	3950 Gew. a 40 M.	
4 Gew. a 3,000 M.	3950 Gew. a 20 M.	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den **11. und 12. Decbr. d. J.** festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk. das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk. das viertel Originalloos 1 1/2 Reichsmk. und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr., Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Mit dem heutigen Tage eröffne meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung,

welche eine große Auswahl in Spielsachen jeglicher Art, Puppen, kleine und große, angezogenen und Täusching, hochfeine Leder-, Holz- u. Schmucksachen, sowie einen reichhaltigen **50-Pfennig-Bazar** bietet.

Um vielen Zuspruch bittet

G. C. von Thülen Wwe.

Beste deutsche

Haushaltungs-Kohlen

empfehle als billigstes Feuerungsmaterial, frei in's Haus geliefert à 1 Mt. 10 Pf., bei Abnahme von 20 Centnern à 1 Mt. pro Centner.

J. G. Borgstede Sohn.

Grüne u. graue Erbsen u. weiße Bohnen, sehr mürbe lockend, empfiehlt **G. von Hütshler.**

Mein Lager von **Kleiderstoffen, Tuchen, Bucksins und Paletotstoffen** wurde durch neue Zufuhren auf das Reichhaltigste assortirt. Ich halte dasselbe bei Bedarf bestens empfohlen.

D. S. Baumeister.

250,000 R.-Mark

als Prämie ist wiederum bei den am 13. Nov. d. J. beendeten Hauptziehungen laut amtlicher Liste in unsere glückliche Collecte gefallen und wurde sofort dem Interessenten ausbezahlt.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 42,600 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000, speciell aber

1 Gew. a M. 250,000	1 Gew. a M. 12,000
1 Gew. a M. 125,000	24 Gew. a M. 10,000
1 Gew. a M. 80,000	2 Gew. a M. 8000
1 Gew. a M. 60,000	31 Gew. a M. 5000
1 Gew. a M. 50,000	61 Gew. a M. 4000
1 Gew. a M. 40,000	304 Gew. a M. 2000
1 Gew. a M. 36,000	502 Gew. a M. 1000
3 Gew. a M. 30,000	621 Gew. a M. 500
1 Gew. a M. 25,000	675 Gew. a M. 250
6 Gew. a M. 20,000	22,850 Gew. a M. 138
8 Gew. a M. 15,000	z. z.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 11. u. 12. Dec. d. J. statt

und kostet hierzu
1 ganzes Original-Loos nur Mt. 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

Elsflether Turnerbund.

Am zweiten Weihnachtstage findet im Vereinslocale zu Oberrege eine Weihnachtsfeier mit

Tannenbaum



nebst **Gratis-Verloosung** statt. Eintrittskarten à 50 Pf. sind bei den unterzeichneten Comité-Mitgliedern zu haben. Der ganze Reinertrag wird dem hiesigen Frauen-Verein überwiesen.

J. Kamien, Kuykhaver, Tüchen, Bodenkamp, Alms, Fuers.

Elsflether



Ordentliche Versammlung am Sonnabend, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr,

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn Dr. Tielke über den Umlauf des Blutes im menschlichen Körper.

Diejenigen Kameraden, welche noch nicht im Besitz von Mitgliedskarten und Statuten sind, sowie diejenigen, welche noch nicht in der Stammrolle notirt sind, müssen jedenfalls erscheinen.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Angel. und abgeg. Schiffe.	
Hamburg, 3. Dec.	von P. Plata nach Africa
India, Braue	Angostura
Wilhelmine, Frage	nach Falmouth
Aradus, Ahrens	nach Newcastle, 29. Nov.
Pobillon de Pica, 10. Dec.	von Neapel nach Portorico
Don Guilermo, Wempe	do.
Newcastle, 29. Nov.	von Callao nach Neu Seeland
Genius, Blank	
St. Thomas, 14. Nov.	
Meta, Lüben	
Eghorn, Borrman	
Guanape, 20. Oct.	
Sirius, Mey	
Bordeaux, 30. Nov.	
Anna, Wönnich	

Aufgebot.

Steuermann Martin Jacobs aus Rönnebeck und Mathilde Volke aus Eisfeth.